

Einsetzung eines Untersuchungsausschusses gemäß Artikel 41 der Landesverfassung Nordrhein-Westfalen (Plenarsitzung vom 19.05.2011)

Vizepräsidentin Angela Freimuth: Vielen Dank, Frau Abgeordnete Dr. Seidl. – Als nächster Redner hat für die Fraktion Die Linke der Abgeordnete Sagel das Wort. Bitte schön, Herr Kollege Sagel.

Rüdiger Sagel (LINKE): Frau Präsidentin! Sehr geehrte Damen und Herren! Wir erleben heute hier im Landtag sicherlich einen „Höhepunkt“ des Parlamentarismus angesichts dessen, was wir gerade von den Kollegen Wirtz und Hafke gehört haben. Die Opposition von CDU und FDP zückt das schärfste Schwert, das sie zur Verfügung hat. Sie will einen Parlamentarischen Untersuchungsausschuss jetzt einsetzen – dies, nachdem sich drei Ausschüsse, teilweise in Sondersitzungen, mit dieser Thematik zum wiederholten Male befasst haben. Das will ich an dieser Stelle nicht verhehlen. Wir haben uns in ziemlicher Intensität mit diesen Dingen auseinandergesetzt.

(Vorsitz: Vizepräsidentin Gunhild Böth)

Ich konstatiere: Sicherlich ist da einiges in der Kommunikation der Landesregierung schief gelaufen. Das haben wir als Linke auch sehr deutlich so kommentiert. Aber – das muss man auch deutlich sagen – viele Fragen wurden von uns bereits gestellt – und auch beantwortet. Es gibt aus unserer Sicht jedenfalls keine sachlichen Fragen mehr. Wenn, dann gibt es noch Fragen zum Verfahren. Aus unserer Sicht ist es so, dass man diese mit Sicherheit im Ausschuss hätte klären können, wenn das gewollt wäre. Einen Untersuchungsausschuss sehen wir als nicht gerechtfertigt an.

Wenn man sich die entsprechenden Ausschusssitzungen anguckt, vor allem die letzten beiden, dann muss man feststellen, dass die einzigen, die noch konkrete Sachfragen dazu gestellt haben, die Linken waren. Sie haben überhaupt keine Fragen mehr gestellt. Und die Fragen, die wir gestellt haben – meine Kollegin Böth, die jetzt hinter mir sitzt, und ich selber –, sind in diesem 89-seitigen Papier der Ministerin abschließend beantwortet worden. Ich weiß nicht, ob Sie das überhaupt gelesen haben. Sie wollten es, glaube ich, auch überhaupt nicht lesen.

Nach dem, was wir hier gerade erlebt haben, kann ich Ihnen nur sagen: Sie haben sich sozusagen selbst mit dem Fallbeil Ihrer Argumentation erschlagen; denn Sie haben einen Parlamentarischen Untersuchungsausschuss gefordert und gleich das Ergebnis vorweggenommen. Da fragt man sich als Parlamentarier: Was soll das?

(Beifall von der LINKEN)

Bereits in den letzten Ausschusssitzungen haben Sie nur Klamauk veranstaltet. Genau wie auch heute wieder: Skandal! Skandal!

Wenn Sie Parlamentarische Untersuchungsausschüsse wirklich ernst nehmen würden, dann würden Sie mit uns einen Parlamentarischen Untersuchungsausschuss zur Love-Parade machen. Einen solchen will die CDU aber nicht. Oder Sie hätten mit uns endlich einen zur WestLB machen sollen. Es wäre dringend notwendig gewesen, einmal die ganzen Aktivitäten der Boni-Banker zu untersuchen, durch die Milliarden verzockt worden sind. Aber auch einen solchen Untersuchungsausschuss wollten Sie nicht. Doch an dieser Stelle wollen Sie einen Parlamentarischen Untersuchungsausschuss.

Ich kann Ihnen nur sagen – das ist auch ein Versprechen, was ich Ihnen hier gebe –: Wir werden uns mit den Aspekten, die im Zusammenhang mit dem Forschungszentrum Jülich stehen, im Detail beschäftigen, keine Frage, aber auf ganz andere Art und Weise, als Ihnen das lieb ist. Wir wollen uns nämlich die atomaren Tätigkeiten, die dort nach wie vor stattfinden und die vor allem durch Ihre Intention im Wesentlichen in den letzten Jahren Ihrer Regierungszeit hervorgerufen worden sind, einmal genauer angucken.

Besonders interessant in diesem Kontext ist sicherlich auch, wenn – es geht hier ja um das Thema „Kugeln“ aus Jülich – da immer wieder der Name Kugeler auftaucht, Herr Dr. Kugeler, den Sie damals durch Frau Thoben in die Atomaufsicht des Landes hereingeholt werden. Die personalen Verquickungen sind sicherlich ein interessanter Aspekt, den man noch einmal genauer betrachten muss. Das ist auch etwas, was wir im Kontext dieses Untersuchungsausschusses genauer aufarbeiten wollen. Wer sind denn die schwarz-gelben Strohmänner, die immer noch in den verschiedenen Ministerien und auch in anderen Gremien sind? Welche Tätigkeiten üben sie da aus? Das ist sicherlich sehr interessant.

Zu diesem Untersuchungsausschuss kann ich heute nur sagen: Er ist der Mühen wirklich nicht wert. Man hätte die restlichen Verfahrensfragen – um nichts anderes handelt es sich noch – ohne Probleme im Ausschuss erledigen können. Das haben Sie nicht gewollt. Sie wollen hier Klamauk veranstalten. Was Sie wirklich wollen, das ist in der letzten Sitzung offensichtlich geworden. An Ministerin Schulze haben Sie ja nicht mehr wirklich etwas zu kritisieren gehabt.

(Lachen von der CDU)

Sie veranstalten nur Klamauk.

(Zuruf von Armin Laschet [CDU])

– Ja, Herr Laschet, das ist doch ganz klar; daran kann man fühlen. Ich bin hier schon etwas länger, ich kenne Ihre Strategien und weiß, was Sie da vorhaben. Sie wollen die Ministerpräsidentin vorladen. Sie wollen hier ganz großes Theater inszenieren. Das ist das, was Sie hier veranstalten wollen. Mit sachlicher Aufklärung hat das überhaupt nichts zu tun,

(Armin Laschet [CDU]: Sie wissen gar nicht, was das ist!)

was Sie hier veranstalten. Reines Theater! Ihnen fällt nichts mehr ein.

(Beifall von der LINKEN)

Das ist das Letzte, was Sie noch wollen. Deswegen zücken Sie jetzt das schärfste Schwert. Ich kann Ihnen sagen: Dieser Untersuchungsausschuss wird dreimal tagen, dann ist die Nummer durch. So ist das aus meiner Sicht. Alles andere ist nur noch großes Theater.

(Beifall von der LINKEN – Vereinzelt Beifall von der SPD)

Vizepräsidentin Gunhild Böth: Danke, Herr Sagel. – Für die Fraktion der CDU spricht jetzt Herr Dr. Brinkmeier.